

Möwen am Main bei Frankfurt und Offenbach

Ingo Rösler

Eine Familie, der in dieser Region nur wenig Beachtung geschenkt wird, für die unsere Region aber durchaus von Bedeutung ist.

Große Flussläufe üben eine hohe Anziehungskraft auf viele Möwenarten aus.

Am augenscheinlichsten sind die kreischenden Möwenscharen, die während des Winterhalbjahres entlang der Uferpromenaden den Enten, Schwänen und Gänsen das Bror der Passanten streitig machen. In unserer Region dominiert hier eindeutig die Lachmöwe. Erst im Hochwinter gesellt sich die eine oder andere Sturmmöwe darunter. Nur mit viel Glück lassen sich hin und wieder Schwarzkopf- oder Zwergmöwen unter den – gerade im Jugend- oder Ruhekleid – sehr ähnlich aussehenden Lachmöwen ausmachen.

Auch Großmöwen galten bislang allenfalls als unregelmäßige Gäste am Main, trotz der Nähe zum Inselrhein, der einzigen Region Hessens mit nennenswerten Rastbeständen während des Winters.

Eine entscheidende Rolle für die Auswahl der Rastgebiete spielt die Verfügbarkeit von Nahrungsquellen. Bislang standen die Mülldeponien bei Lach-, Sturm und den Großmöwen an erster Stelle. Doch seit dem 1. Juni 2005 ist per Gesetz die offene Ablagerung von Siedlungsabfällen (Hausmüll) nicht mehr zulässig, womit eine der wichtigsten Nahrungsquellen der Möwen und einiger andere Arten wie Weißstorch und Schwarzmilan verschwunden ist. Für die Möwen am Main war vor allem die Stockstädter Mülldeponie von Bedeutung, die bereits Ende der 90'er Jahre geschlossen wurde.

Mit Spannung wurden im gesamten Bundesgebiet die Rastbestände der Möwen nach Schließung der Deponien beobachtet. Am deutlichsten wurden das Einknicken der Winterbestände bei der Silbermöwe. So wurde an den beiden Synchronzählterminen im gesamten Bundesgebiet im Winter 2005/06 nur noch 40 % der Vorjahreszahlen erreicht (WAHL/BELLEBAUM) und dieser Trend setzte sich in abgeschwächter Form weiter fort.

Die Bestände von Lach- und Sturmmöwen zeigten im Winter 2005/06 keinen erkennbaren „Deponie-Knick“, doch sind insbesondere bei der Lachmöwe im Binnenland die Zahlen seit einigen Jahren rückläufig (WAHL, BELLEBAUM, BOSCHERT, Möwen-Schlafplatzzählung, Ergebnisse der Zählaison 2007/08).

Bemerkenswert ist das zunehmende Auftreten der Mittelmeermöwe am Main. Im Jahr 2006 konnte das Flachdach einer Industriehalle am Frankfurter Hbf als Schlaf- und 2007 als Brutplatz nachgewiesen werden. Durch die ganzjährige Anwesenheit der Mittelmeermöwe werden auch andere Großmöwen an den Main zum Rasten gelockt.

Lachmöwe (*Larus ridibundus*)

Status und Vorkommen in Hessen

Die am häufigsten im deutschen Binnenland vertretene Möwe, ist die Lachmöwe. Entlang des Mains ist sie ganzjährig anzutreffen, während der Brutzeit allerdings nur in geringer Zahl.

Der Großteil der deutschen Lachmöwenkolonien verteilt sich auf die nördliche Hälfte des Landes. Lediglich im Südosten vor allem in Bayern finden sich noch bedeutende Kolonien.

Zwar kam es in der jüngeren Vergangenheit regelmäßig zu Bruten in Hessen, doch konnte sich bislang keine Kolonie wirklich festigen.

An den Schlammteiche der Firma Südzucker in Groß Gerau/Wallerstädten schwankt die Zahl der Brutpaare seit Jahren auf niedrigem Niveau. In den 90'er Jahren fanden regelmäßige Bruten von 1–3 Paaren statt (erstmalig 1991), seit 2000 stieg der Bestand bis zum Bestandsmaximum im Jahr 2003 auf 60 Brutpaare (S. STÜBING OJH 2003). In den darauf folgenden Jahren war die Zahl der Brutpaare wieder stark rückläufig. Im Jahr 2004 brüteten noch 20 Paare mit geringem Erfolg – ein flügger Jungvogel (S. STÜBING OJH 2004). Während 2007 nur noch ein Brutpaar festgestellt wurde (Collurio Nr. 25, 2007, Bemerkenswerte Vogelbeobachtungen aus Südhessen), konnte Stefan Stübing 2008 14 Nester zählen, von denen mind. 7 besetzt waren (STÜBING briefl.) Außerdem brüteten im Jahr 2008 45 Paare im Rähden von Obersuhl, davon 30 erfolgreich (R. ECKSTEIN, Marburger Vogelwelt.de 29.07.2008).



Lachmöwe ad SK und BK (Feb. 07), Offenbach.



Lachmöwe 1er Winter (Feb. 09), Offenbach.

Der Main ist für die Art als Rastgebiet von Bedeutung. Außerhalb der Brutzeit orientiert sich die Lachmöwe in Hessen hauptsächlich entlang der großen Flüsse. Größere Ansammlungen abseits der Flüsse wurden regelmäßig an den Borkener Seen festgestellt, da eine dortige Mülldeponie von den Lachmöwen

als bevorzugte Nahrungsquelle aufgesucht wurde. Aus Gebieten wie etwa dem Edersee oder der Aartalsperre kommen vergleichsweise wenige Beobachtungen.

Die mit Abstand größten Möwenbestände finden sich entlang der Landesgrenze zu Rheinland-Pfalz, am Inselrhein (RÜD), wo am 18.01.2003 40.200 Ind. gezählt wurden (STÜBING OHJ 2003).

Sammelplatz Frankfurt Kaiserlei

Über die Rastbestände der Lachmöwe entlang des Mains gibt es aus den vergangenen Jahren die Ergebnisse der Möwenschlafplatzzählungen (2 Termine pro Winter) von K. Fiedler/R. Schläfer und I. Rösler am Kaiserlei und von P. Erlemann am Hanauer Hafen.

Die Zahlen die Fiedler und Schläfer am Sammelplatz Kaiserlei vor 2006/07 ermittelten, sind allerdings nur ein Teil der im Kreis OF/FFM rastenden Lachmöwen, was eingehendere Beobachtungen seit dem Jahr 2006 ergaben.



Auf der einen Seite scheint der Schlafplatz im Bereich Kaiserlei schon auf eine langjährige Tradition zurück zu blicken. So zitieren P. ERLERMANN

und J. PÖNNINGHAUS in „Vogelwelt von Stadt und Kreis Offenbach“, die Erwähnung eines Schlafplatzes in der Nähe der OF Schleuse in den Wintern 1956/57 und 1957/58, wo damals über 2000 Individuen gezählt wurden. Auf der anderen Seite ist das Verhalten der Möwen-Population am Sammelplatz selbst äußerst unstet und wirft weiterhin noch viele Fragen auf.

Hauptsammelplatz sind der Main und die von ihm abzweigenden Hafenbecken zu beiden Seiten der Kaiserleibrücke. Beginnend im Osten mit den beiden Becken des Osthafens I und der Offenbacher Staustufe, bis hin zum Oberhafen (Osthafen II) und dem Offenbacher Hafen im Westen, verteilen sich die einzelnen Sammelplätze auf einer Länge von rund 3 km entlang des Mains.

Verhalten am Sammel- und Schlafplatz

1 ½ – 2 Stunden vor Sonnenuntergang treffen die ersten Individuen am Sammelplatz ein.

In Phasen mit geringeren Rastbeständen werden zuerst die Schleuseninsel oder die Hafenbecken des Osthafens und des Offenbacher Hafens angefliegen, wo ausgiebig das Gefieder gepflegt und oft schon geschlafen wird. Bei größeren Rastbeständen (im Dez./Jan.) lassen sich die Möwen vermehrt direkt auf der Wasserfläche östlich der Kaiserleibrücke nieder.

Während des Kälteeinbruchs im Januar 2009 blieben alle traditionellen Sammelplätze verwaist und der Schlafplatz auf den Fechenheimer Industriehallen wurde erstmals direkt vor Sonnenuntergang angefliegen. Nur kleinere Gruppen sammelten sich ebenfalls erstmalig im teils gefrorenen Ostbecken des Oberhafens.

Mehrere Kilometer vor dem Schlafplatz bilden sich an bestimmten Punkten, wie etwa der Griesheimer Staustufe oder der Insel an der Alten Brücke in Frankfurt größere Ansammlungen, die schließlich gemeinsam zum Kaiserlei fliegen.

Mit zunehmender Dunkelheit wird der direkte Anflug zum Sammelplatz zielstrebig. Mit einem Mal können dann 1000 Ind. gleichzeitig die OF Schleuse verlassen und zum Kaiserlei wechseln. Kurzfristig entstehen weitere Sammelplätze, etwa auf dem Main zwischen OF Schleuse und der Eisenbahnbrücke, in den einzelnen Hafenbecken des Osthafens oder des Offenbacher Hafens. So sammelten sich z. B. allabendlich im Januar 2007 über wenige Tage 1.500 Ex. im Nordbecken des Osthafens I. Selbst 20 min. nach Einbruch der Dunkelheit schwamm der Trupp noch ganz ruhig, in einer geschlossenen Gruppe auf dem Wasser. Die Vermutung lag nahe, dass dieser Trupp auch

hier schlafen würde. Doch bei der Kontrolle 1 ½ Stunden nach Sonnenuntergang, hielten sich noch gerade einmal 400 Ex. dort auf, und auch sie verschwanden in kleineren Gruppen bis etwa 50 Ind. nach und nach in der Dunkelheit in Richtung Osten.

Beobachtungen solcher nächtlichen Bewegungen sind meist nur zufälliger Natur, zeigen aber, dass zumindest innerhalb der Städte mit ihren künstlichen Lichtquellen, das Aktivitätsmuster der Lachmöwen nicht auf die Tagphase beschränkt ist. Selbst im Sommer mit langer Tageslichtphase konnte ich noch 1 ½ Stunden nach Sonnenuntergang Lachmöwentrupps in Richtung Schlafplatz ziehen sehen.

Da der Main die Hauptleitlinie der Möwen ist, haben wir zwei große Einfugrichtungen – die östliche aus dem Kreis Offenbach und dem Main-Kinzig-Kreis sowie die westliche aus Frankfurt. Die große S-Kurve des Fechenheimer Mainbogens, direkt östlich des Schlafplatzes erschwert die Beobachtung und Zählung, der aus dieser Richtung einfliegenden Trupps. Die einen kürzen die Schleife im Süden, über Rumpenheim und Bürgel fliegend ab. Die anderen fliegen nördlich des Mains über Fechenheim. Erst im direkten Bereich der Sammelpunkte zwischen Oberhafen und Offenbacher Hafen treffen sie wieder auf den Main.

Wenn die Individuenzahl im Spätherbst von Tag zu Tag ansteigt, bilden sich oft mehrere Sammelplätze, die kurzfristig entstehen und aufgelöst werden. Die Einfugrichtung entscheidet dabei nicht welcher Sammelplatz angefliegen wird. Im November/Dezember 2008 waren mehrere Wochen im Westen die Anlage von Thyssen im Osthafen ein Hauptsammelplatz und gleichzeitig das Offenbacher Hafenbecken im Osten, dazwischen sammelten sich noch mehrere hundert Individuen an der Offenbacher Schleuse. An allen Punkten konnten man Möwen aus westlicher und östlicher Richtung einfliegen sehen. Eine nicht unwesentliche Rolle scheint die Gruppendynamik zu spielen. An der Mündung des Osthafens I teilen sich die aus westlicher Richtung kommenden Trupps. Die zu Thyssen fliegenden Möwen biegen nach Norden in das Hafenbecken ein, die andern folgen dem Mainlauf. Ein in das Hafenbecken fliegender Trupp zieht den nachfolgenden mit sich, oder bringt ihn sichtlich ins Stocken – die Formation löst sich auf, einzelne Individuen trennen sich von der Gruppe, kreisen und formieren sich neu. Umgekehrt kann man an zuvor regelmäßig angeflogenen Sammelplätzen einfliegende Trupps beobachten, die sichtlich irritiert scheinen, wenn sie keine rastenden Artgenossen vorfinden. Nach kurzem Kreisen drehen diese Trupps ab, ohne selbst zu landen.

An windstillen Tagen verhalten sich die Möwen am ruhigsten. Sie putzen sich nach ihrer Ankunft am Sammelplatz ausgiebig und formieren sich zu einer großen geschlossenen Gruppe. Mit zunehmender Dunkelheit, lässt die Aktivität nach, die Rufe verstummen allmählich, man ist geneigt zu glauben, die Möwenschar ruhe nun bis in die frühen Morgenstunden. Doch ohne jede Störung von außen erhebt sich die ganze Gruppe (ca. 45 min. nach SU), von mehreren hundert bis zu über 3.000 Ind. im Dezember, mit einem Mal und fliegt zielstrebig das Hafenbecken II des Oberhafens an. Wie eine Welle stürzt sich der Schwarm aus der Luft dicht über die Wasserfläche, um im Tiefflug bis zum Ende des Beckens zu fliegen, wo sich der Schwarm wieder in die Luft erhebt und Richtung Osten in das Industriegebiet davon zieht. Im Schein der Industriestrahler heben sich die Möwen gut gegen den Nachthimmel ab. Bei völliger Dunkelheit konnte ich sie mehrfach über der Kreuzung Carl-Benzstraße/Uhlfelderstraße/Adam-Opel-Straße kreisend beobachten. Dabei fliegen sie recht tief über die umliegenden Hallendächer. Der zentrale Schlafplatz befindet sich auf den Lagerhallendächern der Firma >Schenker DB<, 350 m östlich des Oberhafenbeckens II.

Die Aktivität beginnt teils weit vor Sonnenaufgang. Im Dezember 2007 beobachtete ich zwei Stunden vor Sonnenaufgang eine so genannte >Schlafwalze< auf dem Main östlich der Kaiserleibrücke, von der aus regelmäßig einzelne Möwen in Richtung Schlafplatz Industriegebiet flogen oder von dort kamen. Auch die großen Winterpopulationen der Lachmöwen am Inselrhein verbringen die Nacht als Schlafwalze auf dem Rhein. Durch die Strömung treiben die schwimmenden Möwen auf dem Fluss bis zu einem gewissen Punkt ab, von dort fliegen sie über die Köpfe ihrer schlafenden Artgenossen hinweg zur Spitze der Walze.

Eine Stunde vor Sonnenaufgang beginnt die Rückkehr der Möwen vom Schlafplatz aus dem Industriegebiet, zurück zum Main. Mit zunehmender Helligkeit beginnt eine ausgiebige Gefiederpflege. Danach löst sich die Nachtgesellschaft der Lachmöwen in kleinere Trupps auf. Gut eine Stunde nach Tagesanbruch haben die meisten Individuen den Sammelplatz verlassen.

Laut GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (Band 8, 1982) können die Nahrungsplätze der Lachmöwe bis zu 45 km vom Schlafplatz entfernt liegen. Der Main ist die Hauptader, über die sich die Möwen während des Tages verstreuen. Während des Winters sind zwischen Höchst und Mühlheim überall Tagesgesellschaften am Main anzutreffen. Von hier aus werden aber auch die Stadtgewässer der Parks und Anlagen bevölkert und darüber hinaus Acker-

und Wiesenflächen des Umlandes. Es ist zu vermuten, dass z. B. in der Wetterau auftretende Lachmöwen auch vom FFM/OF Schlafplatz stammen.

Geht man im Winter am Main spazieren, so könnten die wilden Flugmanöver der einzelnen Trupps leicht den Eindruck vermitteln, die Lachmöwen jagten ziellos umher. Verschiedene Beobachtungen weisen allerdings darauf hin, dass das einzelne Individuum durchaus regelmäßig dieselben Plätze aufsucht. Eine Lachmöwe, die in der 2.ten Januarhälfte ihr Kopfgefieder schon komplett ins Brutkleid gemausert hatte, hielt sich z. B. täglich an der Griesheimer Staustufe auf. Eine in der Tschechei beringte Möwe hielt sich regelmäßig im Februar an der Carl-Ulrich-Brücke in Offenbach auf. Im Frankfurter Ostpark erscheint während der Wintermonate allmorgendlich ein größerer Möwenschwarm auf der großen Wiese. Außerhalb der Siedlungen trifft man ebenfalls mit großer Regelmäßigkeit auf bestimmten landwirtschaftlichen Nutzflächen nahrungssuchende Möwentrupps.

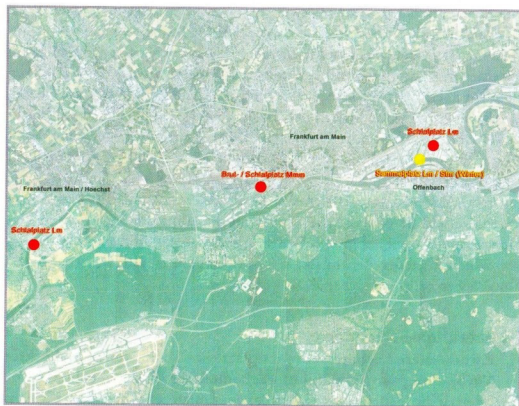
Satelliten-Schlafplätze

Zwei weitere Lachmöwenschlafplätze am Main, stehen in direkter Verbindung zum Schlafplatz Fechenheimer Industriegebiet.

Im Osten ist dies der Hanauer Hafen, der seit Jahren bekannt ist und von dem regelmäßige Zählungen vorliegen. Im äußersten Westen Frankfurts wurde erst im Februar 2006 ein weiterer Schlafplatz im Industriepark Höchst gefunden. Beide liegen etwa 17 Flusskilometer vom Fechenheimer Schlafplatz entfernt.

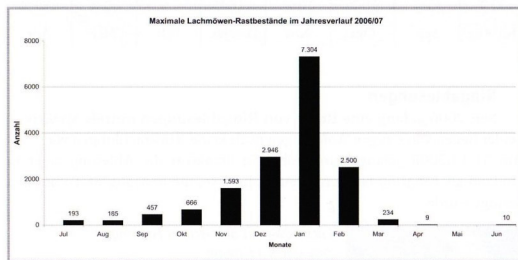
Der Industriepark Höchst wird hauptsächlich aus westlicher Richtung angefliegen. Dies bedeutet, die meisten Möwen östlich des Industrieparks Höchst fliegen den Schlafplatz Fechenheim an. In der Regel bleiben etwa 2/3 der aus Westen kommenden Möwen im Industriepark, die restlichen überfliegen direkt oder ziehen nach kurzer Rast weiter Richtung Frankfurt Fechenheim. Die Vermutung, dass beide Schlafplätze nur in der Hochwinterphase entstehen, wenn der Rastbestand in Fechenheim mehrere tausend Ind. erreicht, scheint nicht ganz richtig.

Im Juli 2007 fanden sich bereits 500 Lachmöwen im Industriepark ein während der Schlafplatz Fechenheim noch gar nicht besetzt war. Während mehrerer Kontrollen im Spätsommer der Jahre 2007 und 2008 konnten hier übernachtende Möwen festgestellt werden. Gleichzeitig wurden in beiden Jahren im Oktober Nullzählungen registriert. Von Nov. bis Dez. scheint dieser Schlafplatz wieder durchgängig besetzt zu sein.



Unregelmäßigkeiten wurden auch am östlichen Satelliten-Schlafplatz festgestellt. Während der Dez. Schlafplatzzählung 2008 zogen erstmals sämtliche Möwen weiter Richtung Frankfurt (P. ERLEMANN schriftl.).

Phänologie



Maximal Zählungen am Sammelplatz Kaiserlei/Schlafplatz Fechenheimer Industriegebiet der Jahre 2007 und 2008.

Noch näher zu untersuchen ist der Anteil, der immaturen Individuen. Die nachfolgenden Zahlen sind Mittelwerte der einzelnen Monate, basierend auf Auszählungen von 100–300 Ex an Rast- und Schlafplätzen. Dabei festgestellte Schwankungen innerhalb eines Monats, könnten auf unterschiedliche Verhaltensmuster zwischen immaturen und adulten Möwen hindeuten und deren unterschiedliche Präferenz bestimmter Rastplätze.

Da unter den frühen Lachmöwen im Juli und August der Anteil adulter Ind. oft noch deutlich überwiegt, liegt die Vermutung nahe, dass es sich vorwiegend um Nichtbrüter bzw. um Paare mit Brutverlust handeln könnte. Der Anteil vorjähriger Möwen ist zu dieser Zeit ebenfalls noch recht hoch. Im Verlauf des Herbstes können diese nur noch teilweise von adulten unterschieden werden. Im September stellt der Anteil diesjähriger Vögel teils mit über 50 % den Höhepunkt während des Wegzuges dar. Wenn im Dezember und Januar die Maxima der überwinternden Lachmöwen erreicht werden, sinkt der Anteil teils auf 5 %.

Das rasche Ansteigen des Anteils immaturer Möwen im Februar und März, dürfte durch den früheren Heimzug der geschlechtsreifen Tiere in die Brutkolonien entstehen. Der Zugdruck unter den vorjährigen Nichtbrütern scheint deutlich geringer ausgeprägt.

Ein detaillierter Bericht von Witiko Heuser zu diesem Phänomen findet sich auf der Homepage der HGON.

Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*)

Eine Art, die im Jugendstadium leicht übersehen wird, der in Zukunft aber mehr Beachtung geschenkt werden sollte.

In mitteleuropäischen Lachmöwenkolonien kommt es immer wieder zu Bruten der Schwarzkopfmöwe. So ist auch ganzjährig mit dieser Art zu rechnen. Die Mehrzahl der hessischen Beobachtungen verteilt sich allerdings auf die Zeit von April bis September. Winterbeobachtungen sind deutlich seltener und konzentrieren sich auf die großen Flussläufe mit Lachmöwen-Rastbeständen, allen voran der Inselrhein, wo die Art am häufigsten beobachtet werden kann.

Im Jahr 2007 wurden bislang die meisten Schwarzkopfmöwen in Hessen gemeldet. Abseits des Rheins wurden 19 Beobachtungen mit mind. 40 Ind. vom AKH anerkannt (AKH Bericht 2004 – 2008).

Im Winter 2006/07 hielt sich eine Schwarzkopfmöwe im 2ten Kalenderjahr vom 22.01.2007 bis zum 13.03.2007 vorwiegend an der Carl-Ulrich-Brücke und an der Offenbacher Staustufe auf (AKH 2005 – 2008 #6159).



Schwarzkopfmöwe 2tes Kalenderjahr Jan. 07 Offenbach.

Am 16.07.2007 rastete eine adulte Schwarzkopfmöwe unter 500 Lachmöwen am Schlafplatz Industriepark Höchst und am 20.10.2007 konnte ein diesjähriges Individuum an der Offenbacher Staustufe beobachtet werden.

Im Jahr 2008 wurden an der Offenbacher Staustufe am 25.04. 2 Individuen im 3ten Kalenderjahr und jeweils 1 diesjähriges am 04.08. und am 05.09. beobachtet. Bei einem diesjährigen Ind., das am 08.08. im Oberhafen rastete, dürfte es sich um die am 04.08. an der Staustufe beobachtete Schwarzkopfmöwe handeln.

Zwergmöwe (*Larus minutus*)

Auf dem Zug erscheint diese vorwiegend in Osteuropa brütende Möwenart regelmäßig in Hessen.

Auch wenn als bevorzugte Rastbiotope alle größeren Gewässer insbesondere der Flusstäler von Korn genannt werden (M. KORN 1994), trifft dies für den Main nur bedingt zu.

Während des Heimzugs im April/Mai werden deutlich mehr Zwergmöwen beobachtet als auf dem Wegzug, der vorwiegend im August/September stattfindet.

Am Frankfurter und Offenbacher Mainabschnitt wird die Art nicht jährlich festgestellt.

Im Untersuchungszeitraum von 2006 – 2008 gelang nur eine Beobachtung am 09.11.2007 an der Carl-Ulrich-Brücke in Offenbach eines adulten Individuums im Schlichtkleid, das sich kurzzeitig unter den dort rastenden Lachmöwen aufhielt.

Die unregelmäßige Feststellung der Zwergmöwe am Main mag aber auch durch die geringe Beobachtungsintensität während der Hauptzugzeit im April/Mai begründet sein.

Sturmmöwe (*Larus canus*)

Die Sturmmöwe ist regelmäßiger Wintergast am Main in geringer Zahl.

Wobei es in Ausnahmefällen zu maximal Zahlen von über hundert Ind. gekommen ist, insbesondere während Kälteeinbrüchen in Norddeutschland. (P.ERLEMANN, 2001)



Sturmmöwe ad., 12/08.



Sturmmöwe 2ter W., Feb 09, Offenbach.

Von November bis Februar konnten vor allem am Sammelplatz Kaiserlei und an der Carl-Ulrich-Brücke einzelne Sturmmöwen beobachtet werden.

Letzt- und Erstbeobachtung im Jahr 2006 waren am 05.04. an der Carl-Ulrich-Brücke und am 07.10. an der Offenbacher Staustufe.

Im milden Winter 2006/07 konnten maximal im Januar 13 und Februar 14 Ind. festgestellt werden. Im Winter 2007/2008 erreichte die Population mit 37 Ind. am 15. Januar 2008 ihren maximal Wert. In diesen Wintern überwog die Zahl der Ind. im 1. Winter deutlich.

Während des Kälteeinbruchs im Januar 2009 stieg der Rastbestand sprunghaft an.

Am morgendlichen Sammelplatz auf dem Main östlich der Kaiserleibrücke konnten am 12.01.2009 unter 3500 auf Eisschollen rastenden Lachmöwen, 120 Sturmmöwen gezählt werden. Die tatsächliche Anzahl dürfte noch höher gelegen haben, da ein großer Teil der Lachmöwen den Sammelplatz bereits verlassen hatte, bevor eine Bestimmung mit dem Spektiv möglich war. Der Anteil der adulten Sturmmöwen lag in dieser Kälte-Phase bei 80 % und damit deutlich über den Werten der beiden milden Winter zuvor.

Mittelmeermöwe (*Larus michahellis*)

Die mitteleuropäische Binnenpopulation der Mittelmeermöwe (*Larus michahellis*) breitet sich immer weiter aus.

Auf ihrem Vormarsch orientiert sich die Mittelmeermöwe vornehmlich an größeren Flussläufen. Über ein kleines aber regelmäßiges Brutvorkommen am Inselrhein bei Rüdesheim, hat die Art vermutlich dem Mainlauf folgend, den Frankfurter Raum besiedelt.

Einleitung

Noch vor einem Jahrzehnt wurden Mittelmeer- (*Larus michahellis*) und Steppenmöwe (*Larus cachinnans*) als Unterarten der Weißkopfmöwe (*Larus cachinnans*) zusammengefasst.

Die Unterscheidung der beiden Arten, sowie die Unterscheidung von anderen Großmöwen insbesondere in den Jugendkleidern, ist in der gängigen Bestimmungsliteratur oft nur unzureichend dargestellt und erfordert vom Beobachter einige Erfahrung.

Das Hauptverbreitungsgebiet der Mittelmeermöwe erstreckt sich entlang der nördlichen Mittelmeerküste, im Osten bis in das Schwarze Meer und im

Westen über die Nordafrikanische Küste bis in den Atlantik an die Westküste Portugals und Frankreichs. Auf den Kanaren und Azoren brütet die Unterart (*L. m. atlantis*) (MALLING OLSEN und LARSSON 2003).

Die Besiedlung des europäischen Binnenlands begann 1948 im Rhonetal. Erste Brutversuche wurden 1968 in der Schweiz und 1978 in Deutschland (Wollmantinger Ried) beobachtet (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1982).



Mittelmeermöwe ad, oben Männchen, unten Weibchen (Sept. 07) Kohlenhafen Fechenheim, Frankfurt.

Laut Angaben des DDA wurden für Deutschland 2003 45-59 BP erfasst (BO-SCHERT 2005) und im Jahr 2005 43-67 BP (SÜDBECK et al. 2008)

Seit 1996 brütet die Art am Inselrhein zwischen Hessen und Rheinland-Pfalz (OJH 2000). Als erster Brutplatz wurde ein Pfeiler der ehemaligen Hindenburg Brücke gewählt. Mittlerweile ist die Zahl der Brutpaare leicht gestiegen, allerdings sind nur wenige Brutplätze bekannt. So konnten 2008 nur 2 erfolgreiche Bruten und 2 ohne Bruterfolg erfasst werden (S. STÜBING briefl.).

Im Gegensatz zur Steppenmöwe besiedelt die Mittelmeermöwe im ursprünglichen Verbreitungsgebiet auch felsige Inseln und Klippen, daneben werden gerade für das Binnenland auch Gebäudebruten angegeben (MALLING OLSEN und LARSSON 2003 sowie KLEIN und BUCHHEIM 1997).

Das zunehmende Auftreten der Mittelmeermöwe am Main bei Frankfurt, ist bislang nur unzureichend dokumentiert worden, obwohl es von vielen Beobachtern registriert wurde (mündl. U. EIDAM, K. FIEDLER).

Vorkommen am Main

Als Tagesrastplätze werden exponierte Aufbauten in unmittelbarer Flussnähe gewählt.

Von Ost nach West, dem Mainverlauf folgend wäre hier zu nennen:

1. Kohlehafen Fechenheim Mainkur, 2. Staustufe Offenbach, 3. Westhafen, 4. Flusshafen Gutleuthof, 5. Staustufe Griesheim, 6. Container Port – Industriepark Höchst.

Mit großer Regelmäßigkeit trifft man vor allem außerhalb der Brutzeit einzelne Paare an einigen der o.g. Rastplätze an. Teilweise werden von den Paaren keine anderen Artgenossen an diesen Stellen geduldet. Dies kann sich auch nur auf einen bestimmten Zeitraum beschränken. So war ein Paar am Kohlehafen Fechenheim zwischen dem 26.8 und 14.10.2007 bei jeder Kontrolle anwesend, danach nicht mehr. Im Jahr davor an gleicher Stelle zwischen dem 30.09. und dem 11.11.2006.

Abseits des Mains gelangen bisher nur sehr wenige Beobachtungen. Ob der Main allerdings als einzige Nahrungsquelle ausreicht, bleibt fraglich.

Posthof Großmöwen-Brut- und Schlafplatz

Allein der Schlaf- und Brutplatz liegt ca. 800 m vom Wasser entfernt, nordwestlich des Westhafens, auf dem Flachdach des Posthofs am Frankfurter Hauptbahnhof.



*Gelege der Mittelmeermöwe auf einem Nachbardach des Posthofs (05/08),
Mannheimerstraße Frankfurt.*

Diese Industriehalle in Form eines Atriums, hat eine Grundfläche von ca. 210 m x 85 m. Das umlaufende Flachdach hat eine Breite zwischen 12 m und 15 m und dürfte eine Ausdehnung von ca. 7000 m² erreichen. Auf dieser kiesbedeckten Fläche haben sich im Laufe der Zeit verschiedene niedere Pflanzen angesiedelt, die ausreichend Deckung für Jungvögel bieten. Eine Umlaufende Zinkblech-Attika verhindert das Abstürzen der Jungvögel.

Leider zeigte sich die Gebäudeverwaltung des Posthofs wenig kooperativ, so dass der Brutplatz selbst bisher noch nicht begangen werden konnte.

Im Frühjahr 2008 erteilte das Sicherheitsunternehmen der angrenzenden Commerzbank freundlicherweise die Erlaubnis, das Posthofdach in regelmäßigen Abständen von ihrem Gebäude aus zu kontrollieren. Dies ermöglichte erst die genaue Erfassung des Schlaf- und Brutplatzes. Zuvor dienten als Beobachtungsstandorte der Parkplatz westlich des Posthofgebäudes, die Spitze von Gleis 18/19 und die Mannheimer Str., von wo jeweils nur die westliche bzw. südliche Dachkante beobachtet werden konnte. Der westliche Teil des

Dachs wird von den Möwen klar bevorzugt. Häufig sitzen sie auch gut sichtbar am Rand des Daches.

Während der Monate Mai und Juni 2007 ließen sich mehrfach Brutablösungen beobachten.

Nach dem Einflug eines adulten Vogels kam es bei der Begrüßung stets zum partnerschaftlichen Jauchzen. Der andere Altvogel verließ meist kurz nach der Begrüßung das Dach in Richtung Main, während das bleibende Individuum auf dem Dach verschwand.

Durch die Verletzung eines Altvogels am linken Bein, welches auch im Flug deutlich herab hing, konnte ein Paar klar identifiziert werden. Es hielt sich regelmäßig an der SW Ecke des Daches auf.

Bereits im Vorjahr konnte am 30.07.2006 der Altvogel mit der Beinverletzung auf dem Main in Höhe Westhafen mit einem bettelnden diesjährigen Ex. beobachtet werden.

Maximal konnten 5 adulte Mittelmeermöwen gleichzeitig am Rand des Dachs gezählt werden. Es ist davon auszugehen, dass sich mindestens 3 Paare während der Brutzeit hier aufhielten. Neben diesen waren auch stets immature Exemplare anwesend. So konnten am 19.06.2007 maximal 4 Ind. im 3ten Kalenderjahr und am 7.07.2007 4 Ind. im 2ten Kalenderjahr ermittelt werden. Auch eines der Ind. im 3ten KJ. war durch das Fehlen des kompletten rechten Fußes klar zu identifizieren. Am 30.09.2007 konnte es im Adultkleid wieder am Westhafen FFM beobachtet werden, seither hält sich der Vogel ganzjährig mit einem Partner hier auf – letzte Beobachtung am 17.01.2009 an der Griesheimer Staustufe.

Am Abend des 18.06.2007 flog ein Altvogel ein und setzte sich an die SW Ecke des Daches, plötzlich kamen drei fast flügge juv. heran geflattert. Hand- und Armschwingen schienen bereits völlig heraus geschoben zu sein. Sie bettelten den Altvogel massiv an, worauf dieser Futter herauf würgte. Nach der Fütterung zeigten die drei Jungmöwen noch kurze Flattersprünge, mit denen sie sich wieder auf den verdeckten Dachteil zurückzogen.

Am 7.07.2007 saßen 8 diesjährige Mittelmeermöwen auf einem Industrie Dach am Flusshafen Gutleuthof ca. 2 km südwestlich des Posthofs. Beobachtungen von diesjährigen Mittelmeermöwen sind stets mit Vorsicht zu bewerten, da flügge Jungvögel oft große Entfernungen zurücklegen (M. GOTTSCHLING 2004). Die unmittelbare Nähe des Brutplatzes lässt aber die Vermutung zu, dass bei einer Gelegegröße von 2-3 Eiern (GLUTZ VON

BLOTZHEIM & BAUER 1982) mindestens 3 Paare erfolgreich gebrütet haben könnten (AKH 2005–2008 #8029).

Da sich unter den Mittelmeermöwen wiederholt eine Heringsmöwe (*Larus fuscus intermedius*) aufhielt, war auch eine Mischbrut nicht auszuschließen. Durch den neuen Beobachtungsstandort vom Commerzbankgebäude konnten 2008 auf dem Posthofdach 4 Bruten gezählt werden. Am 05.06.2008 führten 3 Paare jeweils 3 Jungvögel im Alter von ca. 3 Wochen, ein weiteres Paar bebrütete ein 4er Gelege. Eine weitere Brut fand südlich der Gleisanlagen, auf einem kleineren Flachdach in der Mannheimerstraße statt. Der einzige Jungvogel, der aus einem dreier Gelege schlüpfte, kam leider um.

Neben den Brutvögeln hält sich eine recht hohe Zahl an Nichtbrütern in der kleinen Kolonie auf. Das Maximum wurde mit 35 Mittelmeermöwen am 21.08.2008 erreicht, davon waren 17 adult, 15 diesjährig und 3 vermutlich im 2ten KJ.

Im Herbst wandert ein Großteil der Mittelmeermöwen ab. 2008 waren im Oktober nur noch 11 Ind. am Schlafplatz anwesend (davon 8 adult) und im Dez. 4–9 Ind. (alle adult).

Erst während des Kälteeinbruchs im Januar 2009 wurden wieder auffallend viele immature Mittelmeermöwen am Main gemeldet.

Nach dem Jahreswechsel 2008/09, war der Schlafplatz Posthof verwaist. Vermutlich hat das Sylvesterfeuerwerk die Möwen vorübergehend vertrieben. In dieser Zeit blieben erstmals drei Großmöwen zum Schlafen unter den Lachmöwen am Industriepark Höchst.

Silbermöwe (*Larus argentatus*)

Seit jeher zählt die Silbermöwe zu den unregelmäßigen Durchzugs- und Wintergästen. Nur am Inselrhein ist sie regelmäßig und in größerer Zahl zu beobachten.



Silbermöwe, ad. (Sept.09) Westhafen Frankfurt.

Wie schon erwähnt nimmt ihre Zahl durch Schließung der offenen Hausmülldeponien deutlich ab.

Im Winter 2006/07 konnte am 28.02. eine adulte Silbermöwe an der OF Staustufe beobachten werden (AKH 2005–2008 #6269).

P. Erlemann meldete im Frühjahr 2007 ein Mischpaar Silber- und Mittelmeermöwe an der Bong'schen Kiesgrube, das zunächst die Hoffnung auf eine Brut weckte. Leider gab das Paar den Platz wieder auf.

Im Winter 2008/09 konnten während der Kältephase eine immature Silbermöwe im 1ten Winter am 04.01.2009 im Offenbacher Hafen beobachtet werden, 2 Ind. im 2ten Winter am 13.01.2009 an der Griesheimer Staustufe und vom 23.–25.01.2008 1 Ind. im 1ten Winter im Bereich der Kaiserleibrücke.

Heringsmöwe (*Larus fuscus*)

Die Heringsmöwe ist abgesehen vom Inselrhein eine Ausnahmerscheinung in Hessen.

Ein Individuum (vermutlich der Unterart *Larus f. intermedius*) hielt sich 2007 über einen längeren Zeitraum (16.06.07–7.07.07) am Mittelmeermöwen Brutplatz in Frankfurt auf. Auch auf dem Main konnte es in Gesellschaft der Mittelmeermöwe beobachtet werden (AKH 2005–2008 #6277).



Heringsmöwe ad., 7.07.2007, Main Gutleuthof.

Da bereits Mischpaare der beiden Arten bekannt wurden, wäre dies auch in Frankfurt denkbar.

Bereits am 25. April konnte auch im darauf folgenden Jahr wieder die erste Heringsmöwe am Offenbacher Hafen beobachtet werden. Weitere Beobachtungen, unter anderem sogar am Ostparkweiher, deuteten auf eine erneute Übersommerung hin.

Während einer Nachkontrolle des Mittelmeermöwen-Brutplatzes am 24.07.2008 konnte ein Heringsmöwen-Paar mit 3 etwa einwöchigen Jungvögeln festgestellt werden. Die Art konnte damit erstmals als Brutvogel in Hessen nachgewiesen werden. Am 6.08.2008 war leider nur noch ein Jungvogel am Leben. Durch den späten Brutbeginn der Heringsmöwen bot die Kolonie der Mittelmeermöwen keinen Schutz mehr, da diese nach dem Flüggewerden ihrer Jungen nur noch über Nacht zum Posthof kamen. Auf der Dachfläche kommen ausschließlich Greifvögel als Prädatoren in Frage, so könnten die Jungen aber auch einer anderen Möwe zum Opfer gefallen sein.

Am 21.08.2008 konnte der Jungvogel letztmalig kurz vor Erreichen der Flugfähigkeit beobachtet werden. Die letzte Beobachtung eines Altvogels datiert auf den 3.11.2008.

Bei beiden Altvögeln handelte es sich keinesfalls um die Unterart *Larus f. fuscus*, die Handschwingen waren eindeutig dunkler als der übrige Oberflügel. Die Färbung entsprach der Unterart *Larus f. intermedius*, da aber auch *Larus f. graellsii* mitunter recht variabel gefärbt sein kann, sei die genaue Zugehörigkeit dahin gestellt.

Steppenmöwe (*Larus cachinnans*)

Wie die Mittelmeermöwe, mit der die Art noch in den 90'er Jahren, als Weißkopfmöwe zusammengefasst wurde, dehnt die Steppenmöwe ihr Verbreitungsgebiet aus.

Seit den vergangenen 15 Jahren ist eine deutliche Zunahme der Beobachtungen in Hessen zu verzeichnen. In der Avifauna von Hessen wird sie vor 1990 als Ausnahmerscheinung und nach 1990 als unregelmäßiger Durchzügler eingestuft (M.KORN 94).



Steppenmöwe ad. 25.12.07 Schiersteiner Hafen Wi.

In Hessen tritt die Steppenmöwe vornehmlich im Winter auf. Verbreitungsschwerpunkt ist, wie bei den anderen Möwenarten, auch hier der Inselrhein.

In den ersten Wintern dieses Jahrzehnts wurden dort mehrfach weit über 100 Ind. gezählt. Am 08.02.2003 wurden sogar 295 Ind. erfasst (OJH 5). Durch die Schließung der offenen Deponien ist der Winterbestand der Steppenmöwe, ähnlich der Silbermöwe, stark rückläufig. Vermehrte Beobachtungen am Main, wie sie Anfang des Jahrzehnts gemeldet wurden, dürften damit vermutlich bereits der Vergangenheit angehören. Während des Kälteeinbruchs im Januar 2009 konnten am Inselrhein wieder Trupps von über 30 Steppenmöwen beobachtet werden (HGON birdnet). Am Main konnten in dieser Phase zwei Steppenmöwen festgestellt werden: 09.01.09 1 Ind. (evtl. 4ter Winter) Frankfurt Oberhafen, 18.01.09 1 Ind. 3ter Winter Frankfurt Kaiserlei.

Mantelmöwe (*Larus marinus*)

Dieser nordische Küstenbewohner gilt in Hessen als unregelmäßiger Durchzügler, der sich vorwiegend während der Wintermonate entlang der großen Flussläufe aufhält: Rhein, Fulda- und Lahn-
aue Zwischen 1955 und 1989 liegen 20 gesicherte Nachweise für Hensen vor (Korn 1992). In den vergangenen Jahren trat sie am Inselrhein fast in jedem Jahr mit 1–4 Ind. auf.

Für den Kreis Offenbach konnte die Art bis 2001 nur ein einziges Mal nachgewiesen werden (P.ERLEMAN 2001).

Während der beiden Schlafplatz-Kontrollen im Sommer 2008 (24.07. und 21.08.) am Posthof (FFM Hbf) konnte jeweils eine Mantelmöwe im 4. KJ beobachtet werden. Bereits am 25.05. des gleichen Jahres fotografierte Balduin Fischer 1 Mantelmöwe im 4. KJ, am Main bei Klein Krotzenburg, die die gleichen Gefiedermerkmale aufwies. Mit großer Wahrscheinlichkeit handelt es sich um das selbe Ind., das erstmalig für Hessen in der Region übersommerte.

Im Winter 2008/09 kam eine adulte Mantelmöwe zum Schlafplatz Posthof (26.12.–31.12.08), während des Tages hielt sie sich in östlicher Richtung auf. Es könnte sich hierbei um das übermoralische Ind. gehandelt haben, das im Aug. lediglich noch einen kleinen Braunanteil im Deckgefieder aufwies. Leider wurde der Posthof als Schlafplatz zum Jahreswechsel von den Großmöwen aufgegeben. Bei einer im Januar 2009 am Inselrhein verweilenden adulten Mantelmöwe (W.HEUSER mündl.) könnte es sich daher wieder um das selbe Ind. handeln.

Literatur:

- Avifaunistische Kommission Hessen (Bericht 2004-2008)
- BOSCHERT (2005) Mittelmeermöwe *Larus michahellis* in DDA – web.de 2005-2009
- ECKSTEIN, R. Marburger Vogelwelt.de 29.07.2008
- ERLEMANN, P. (2001) Vogelwelt von Stadt und Kreis Offenbach. – Neu Isenburg
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & BAUER, K.M. (8, 1982):
Handbuch der Vögel Mitteleuropas
- GOTTSCHLING, M. Der Falke 51 2004
- KLEIN, R. & BUCHHEIM, A.: Vogelwelt 118: 61-70 (1997)
- KORN, M. (1992): Mantelmöwe *Larus marinus* –
In HGON (Hrsg.) (1995): Avifauna von Hessen
- KORN, M. (1994): Zwergmöwe *Larus minutus* –
In HGON (Hrsg.) (1995): Avifauna von Hessen
- KREUZIGER, J. GG Lachmöwe *Larus ridibundus* in Collurio
Nr 25/2007, Bemerkenswerte Vogelbeobachtungen aus Südhessen
- MALLING OLSEN, K. und LARSSON, H. (2003): Gulls of Europe,
Asia and North America
- STÜBING, S. Ornithologischer Jahresbericht für Hessen
2000, 2003, 2004) in Vogel und Umwelt, Band 11, 15, 17
- SÜDBECK et al. (2008) Mittelmeermöwe *Larus michahellis* in DDA – web.de 2005-2009
- WAHL, BELLEBAUM, BOSCHERT, Möwen-Schlafplätzählungen –
Ergebnisse der Zählaison 2007/08
- WAHL, BELLEBAUM Möwen-Schlafplätzählungen – Ergebnisse der Zählaison 2005/06

Alle Abbildungen vom Verfasser

Verfasser: Ingo Rösler
Wittelsbacher Allee 102, 60385 Frankfurt